



Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

5. Wann gar der Sünder geneigt ist seinen Gott zu verlaugnen/ will doch Gott den Sünder nicht verlassen: dessen Prob gibt eine entsetzliche Histori.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Plin. l. 3.
61.

Prov. 31.
v. 5.

Cant. 7.
v. 4.

Ioan. 18.
v. 17.

Matth. 14.
v. 71.

S. August.

Num. V.
Historia
spec.
exemp.
dist. ex.
107.

Plinius erzehlet/ daß in Boëcia sich zeigen sollen zween Brunnen oder hochspringende Wasser/ deren einer benamt wird der Brunn aller Gedächtnuß/ der andere der Vergessenheit: solle ein vorbey Reisender ungefehr einen Trunck von dem andern Brunn zu sich nehmen / etwan seine erhitzte Leber dardurch zu erkühlen/ so wurde augenblicklich ihme die Gedächtnuß aller vorherho gehalten objecten weichen; hergegen soll er trincken von dem Brunn der Gedächtnuß/ so wird ihme alles beyfallen / was er einmal gelesen / gesehen oder gehört hat. Undächtige in Christo/ die flüchtige Welt vergleicht sich dem Brunn der Vergessenheit; vide, ne forte bibant, & obliviscantur iudiciorum, sihe, damit sie nit trincken/ und des rechten vergessen: welcher einmal sich in die Welt vergafft/ und die Sünden als wie das Wasser hinein trinckt/ dieser vergift GOTT und seiner selbst/ alles was zu seiner Seelen Heyl ersprießlich seyn möchte / weicht auß der Gedächtnuß: hergegen das Göttliche Aug ist ein Brunn der Gedächtnuß: oculi tui sicut piscinæ in Helebon, sicut fons cogitationum: Deine Augen seynd wie die Fischteuch in Helebon, und gleichsam ein Brunn der Gedanken. Wann Gott den Sünder ansihet/ wird er alsobald in Erkantnuß seines Irthums kömen; den casum in praxi macht unser vor Augē stehende Petrus/ welcher seinem Meister bis in den Hof des Hohenpriesters gefolgt/ allda hat ihn eine Dienstmagd zu Red gestellt und gefragt/ ob er nit auch einer auß den Jüngern Christi Jesu sey? nunquid tu ex illis es? da folgt zur Antwort: non novi hominem, ich kenne diesen Menschen nit. Ach Petre! hat sich in dir alle Gedächtnuß verlohren? weißt du nit/ daß es eben jener ist/ welchen du einmahl für den wahrē Sohn Gottes außgeruffen/ und erklärt hast? Tu es Christus filius Dei vivi. Gedenkst nit mehr/ daß du auff dem Berg Thabor seiner Erklärung beygewohnt hast? Erinnerere dich deines vor einem kleinen abgelegten Versprechen: etsi oportuerit me mori tecum, non te negabo: soll ich auch mit dir den Tod leyden/ so werd ich doch dich niemaln verläugn n. Hast du nit diesen in dem Garten Gethsemani beygewohnt/ und nunmehr wilst deinen Meister nit erkennen? cepit jurare & anathematizare, O armer Petre! du hast bey dem Brunn der Welt das Wasser geschöpfft/ und alle Gedächtnuß verlohren / wie ist aber der Sach zu helfen? Stelle dich unter die Augen Jesu Christi/ wann dieser dich erblickt/ wird alle Gedächtnuß und Erkantnuß wieder kommen: & recordatus est Petrus. nam Deus, (spricht der H. Augustinus) respiciendo trahit infallibiliter: dann das Göttliche Aug erleuchtet mit seinen Gnaden-Strahlen das sündige Hertz/ und ist es einmal erleucht/ wird solches unfehlbar folgen/ den Fehler erkennen/ und zur Buß und Pœnitenz schreiten. So wol tröstlich als entsetzlich ist zu lesen/ wie ein Einsidler / so lange Zeit seinem Gott in der Einödd treulich gedienet/ doch letztlich von unserm allgemeinen Verföhler beredt worden/ die Wüsten zu verlassen / und sich in die nächstgelegene Stadt zu begeben / allda hat er sich in eines Bösen Priesters Tochter verliebt/ und sie zu der Ehe begehrt: der Vatter wolte aber den Consens nit theilen!

theilen/ er hätte dann seinen Gott darumb befragt / wie dann zu dem End der
 Göhen-Priester seinem hölzernen Gott ein Opfer gethan / und sich angefra-
 get/ober seine Tochter dem Catholischen Eremiten vermähle soll/ oder nit? der
 Teufel auß dem Bild redend saget ja/ wofern der Einsidler zuvor wurde ver-
 laugnen seinen Gott/verwerffen seinen Tauff/und verlassen seinen geistlichen
 Stand; Der Göhen-Priester bedeutet dem Eremiten seines Gottes ertheilte
 risposta, und auffgetragne conditiones: der arme Tropff von den schwarzen
 Anfechtungen überwundē/und von dem Teufel betrogen/verwilliget in dieses
 entsetzliche Begehren/ und ist willfährig seinem Gott/ Tauff/ und geistlichen
 Stand abzusagen/und zu verlaugnen: Bittet alleinig die Sach zu beschleuni-
 gen/ damit desto eher sein intentum erlangen möchte/ gehen also beyde zu dem
 Göhen-Bild den hochzeitlichen Tag zu sollicitiren/und erzeiget sich der Ere-
 mit in allem geneigt/ seinen Gott zu verlaugnen/ und abzusagen/ der Teufel
 aber in dem Göhen Bild verborgen/ wendet sich zu seinem Pfaffen / also re-
 dend: non des ei filiam tuam in uxorem, quia Deus ejus non recessit ab eo, sed
 adhuc stat adjuvans eum: Ich will nicht haben / daß du deine Tochter diesem
 Christen sollest vermählen: der Göhen-Priester replicirt: Er ist aber geneigt
 seinen Christum zu verlaugnen/den empfangenen Tauff zu verachten/ und sei-
 nen geistlichen Stand zu verlassen: Ist nit ohne spricht der Teuffel/ er erzeiget
 sich auff unser Begehren geneigt und willfährig seinen Gott zu verlaugne/und
 seinen Glauben zu verlassen/du sollest aber wissen/daß sein Gott über diß alles
 mit seiner Gnad von ihm nicht gewichen ist / sondern wird noch ein gnädiges
 Aug auff ihn werffen/und zur eylfertigen Buß und Penitenz bewegen. So-
 bald der Einsidler die unergründliche Güte und Barmherzigkeit Gottes von
 dem Teufel selbst erlernt / fällt er augenblicklich auff sein Angesicht / seinen
 Gott umb Verzeihung zu bitten/betweynend seine Sünd/begibt sich auff ein
 neues in seine Wildnuß/ allwo er Zeit seines Lebens ein bußfertiges Leben ge-
 führt hat. Erkenne nun / mein Christ / die unergründliche Barmherzigkeit
 Gottes / das Göttliche Aug / wie dieses ohne Auffah des Sünders Bekeh-
 rung betrachtet; seine Güte/so keinen Sünder verwirfft; seine Obsicht / so
 auff alle erget; sein Gedächtnuß/so keinen vergift; nunquid oblivisci potest *1/a. 49.*
 mulier infantem suum, ut non misereatur filii uteri sui: Istes möglich/spricht *v. 15.*
 der Prophet/ daß ein Mutter ihr liebstes Kind / welches sie an ihren Brüsten
 gesugt/ unter ihrem Herzen getragen/ vergessen/ ihr Lieb verlaugnen / Hülf
 und Beystand versagen könne? Nein/ diß ist schwerlich zu glauben: etsi illa
 oblita fuerit, ego tamen non obliviscar tui; Und soll auch dergleichen Mutter
 auff Erden gefunden werden / so wird doch der barmherzige Gott sein
 Göttliches Gnaden-Aug von dem Sünder niemaln abwenden / noch sei-
 ner vergessen: aber O gütiger Gott / was hast du an dem Menschen erse- *Psal. 8.*
 hen/ daß du seiner also treulich gedenckest; quid est homo, quod memor es *v. 5.*
 ejus?

ejus? aut filius hominis, quoniam vilis eum? *satt | am entrin | st seine Gebrech-*
lichkeit der gedultige Job: homo natus de muliere, brevi vivens tempore, re-
pletur multis miseriis, qui quasi flos egreditur, & conteritur, & fugit velut
umbra, & nunquam in eodē statu permanet: Der Mensch vom Weib geboren
lebt etae kurze Zeit/und wird mit vielem Elend erfüllet. Er gehet auff wie eine
Blum/und wird zertretet/und er sicht dahin wie ein Schatten/und bleibt nie-
maln in einem Stand: & dignum ducis super hujuscemodi aperire oculos
tuos? und achtest einen solchen würdig deine Göttliche Augen über ihn auffzu-
thun? recht kan ich meine Stimm erheben mit dem H. Augustino: O charitas!
ô pietas! quis audit unquam talia? quis super tanta misericordie viscera non
obstupescat? O unbestreibliche Lieb! O unergündliche Güte des Allerhöch-
sten! die auch den verstockten Sünder erleuchtet / und zu wahrer Buß führet:
semper enim circuit, vadit, redit, ascendit, descendit, habitus suscipit, formas
variat, comutat officia, ut te mutet in melius: daß die Göttliche Lieb ist gegen
dem Sünder so groß/daß er alles geduldet/alles erträget/alle Mittel erdencket/
alle Gelegenheit suchet/alleinig den Sünder in einẽ bessern Seelenstand zu setzẽ.
 Num. VI. *Daß unser Heyland und Seeligmacher 33. Jahr diese Erden betreten / ist*
S. Anton. allen Christen sattfam bekannt/ all in macht die Frag der wunderthätige An-
de Pad ser. tonius von Padua, zu was Zeiten er dem menschliche Geschlecht mehrentheils
in Dom. seine Gnaden ertheilet / und Barmherzigkeit erwiesen habe? zu dessen resol-
Sexages. vung ist mit angezogenem Paduano wol zu mercken/ daß das ganze Leben Je-
 Gen. 26. *su Christi nur ein Jahr kan benamet werden & in ipso anno invenit centuplũ:*
 v. 12. *Gleich wie das Jahr 4. Theil in sich hält/als den Winter/Grübling/Sommer/*
 Cant. 2. *und Herbst, also ist der Weltgeborne Heyland in dem Winter von Herode*
 v. 12. *verfolgt/in Egypten geflohen: in dem Grübling hat er uns gepredigt/ und die*
 Christi the Lehr ertheilet: quando flores apparuerunt in terra nostra: in dem
 Sommer/da die Hitz der Lieb am größten war, hat er das bittere Leyden ange-
 treten/ und ist am Stamm des Creuzes für uns gestorben: zur Herbst-
 Zeit ist er wiederumb von den Todten auferstanden/ und hat sein Reich wie-
 derumb bezogen / zu welcher Herbst Zeit die saufende Wind alle Leibs-Ent-
 pfindlichkeit von ihm hinweggeführt und genommen haben. Nun läst der H.
 Antonius an alle andächtige Christen die Frag ergehen/ was doch unser Hey-
 land und Seligmacher zu grosser Somers Zeit, da die Hitz der Lieb im höch-
 sten grad sich befand, will sagen, da er am Stain des Creuzes mit aufgespan-
 ten Armen hangete / in seinem Herzen für Gedancken geführt/ oder was er
 bey sich betrachtete habe? solle diese vom H. Antonio auff die Bahn gebracht
 Frag auffzulösen mir und dir zu schwär fallen / so ist sie doch vor alten Zeiten
 von dem Propheten Isaia resolvirt und beantwortet worden: meditatus est in
 spiritu suo duro per dies ætus? Er hat in seinem harten Geist betrachtet am
 Tag der Hitz, der hochgelehrte Maria Vincenti liefet: meditatus est in spiritu suo
 dura

Job 14. v.
1. & 2.

ibid. v. 3.

S. August.
in med. t.

S. Chrysol.
super
Matth. 6.

Num. VI.
S. Anton.
de Pad ser.
in Dom.
Sexages.

Gen. 26.
v. 12.

Cant. 2.
v. 12.

Isa. 27. v. 8
Maria
Vincenti.